

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

5.8.1813 (Nr. 215)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 215. Donnerstag, den 5. Aug. 1813.

Rheinische Bundesstaaten.

Am 1. d. um halb 12 Uhr Nachts kamen Se. Maj. der Kaiser Napoleon zu Aschaffenburg im Schlosse an, und setzten, nach einem dem Großherzog gemachten Besuche, die Reise nach Würzburg fort.

Die Frau Fürstin von Neuchatel ist am 2. d. durch Frankfurt passirt. Sie wollte am 3. ihre Reise über Würzburg und Bamberg fortsetzen.

Am nämlichen Tage kamen der französische General Gossart und die polnischen Generale Aramitowsky und Nemojewsky mit ihren Adjutanten zu Frankfurt an, um zur großen Armee sich zu begeben. Auch passirten 3 franz. Kuriere durch Frankfurt nach Würzburg. Früher war der Gen. Baron Lacroix, von Dresden kommend, durch Frankfurt nach Spanien gereiset.

Die Truppenmärsche durch Frankfurt dauerten ununterbrochen fort.

In Betreff der Universität Wittenberg meldet die Leipziger Zeit. vom 29. Jul.: „Se. königl. Maj. haben bei der gegenwärtigen Lage der Stadt Wittenberg provisorisch gestattet, daß die bei der dasigen Universität angestellten Professoren, so wie die übrigen akademischen Lehrer, ihren Aufenthalt anderwärts nehmen, und die der Universität zugehörigen Bibliotheken und andern Sammlungen von Wittenberg weggebracht werden.“

Nachrichten aus Schwerin vom 23. Jul. melden: „Die beiden hier seit einiger Zeit in Kantonnirung gewesenen Bataillone des mecklenburgischen Infanterieregiments sind heute in aller Frühe abmarschirt. Dagegen erwarten wir in diesen Tagen den Einmarsch von 2000 M. der russ. deutschen Legion.“

D a n e m a r k.

Am 22. Jul. Abends 8 Uhr, ist der General, Prinz Friedrich von Hessen, auf dem Schlosse zu Wandersbeck

eingetroffen, und hat das Kommando des königl. Auxiliarkorps übernommen.

F r a n k r e i c h.

Dem Bernehmen nach werden zu Versailles Anstalten zu einem glänzenden Feste getroffen, daß am 15. d. daselbst gegeben werden soll.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 31. Jul. zu 76 Fr. 70 Cent.

Herzogthum Warschau.

Nach Berichten aus Krakau vom 7. Jul. in der Lemburger Zeit. waren dort 140 Kosacken und 95 Mann russ. Infanterie eingerückt, denen nächstens 1600 Mann folgen sollten.

S l l y r i s c h e P r o v i n z e n.

Der offizielle Telegraph von Syrien meldet unterm 24. Jul., daß der Divis. Gen. Danthonard zum Militärkommandanten der illyrischen Provinzen in Abwesenheit des Gouverneurs, Herzogs von Abrantes, ernannt, und im Hauptquartier zu Laibach angelangt sey.

D e s t r e i c h.

Nach der Wiener Zeit. vom 29. Jul. haben Se. k. k. Maj. Ihrem Internunzius und bevollmächtigten Minister an der ottomannischen Pforte, Ritter von Stürmer, durch die Erhebung in den Freiherrnstand des östreich. Kaiserreiches, einen neuen Beweis Ihrer Zufriedenheit zu geben geruht.

In Privatnachrichten aus Wien (in Nürnb. Blättern) vom 27. Jul. heißt es: Am 25. und 26. zogen von Wien die dasigen Grenadierbataillone ab. Die aus den Provinzen nachrückenden und durch Wien ziehenden Truppen erhalten diese Gegend in großer Lebhaftigkeit. Weil sich die Linientruppen zu Wien nicht aufzuhalten bestimmt sind, so versehen seit dem 26. früh die Bürger und die Handwerker, die auf eigene Rechnung zu arbeiten befugt sind,

und [die zu Wien Dekrete heißen, die meisten Wachen der Stadt und der Vorstädte. Solche Professionisten, die nicht zu dieser bürgerlichen Miliz gehören, oder die eben mit der Beziehung der Wachen nicht beschäftigt sind, werden häufig in Requisition gesetzt, um für das Militär zu arbeiten. Die Werbungen gehen dabei noch immer fort. Nicht minder wird allenthalben für einen ergiebigen Vorrath an Geschütz gesorgt. Aus Oestreich und Mähren sind schon seit mehreren Wochen starke Geschützzüge nach Böhmen gegangen; nun gehen sie auch nach Oberösterreich. Das Pester Zeughaus hat seine Vorräthe nach dem untern Steyermark versendet; doch eine unglaubliche Thätigkeit sorgt dafür, sowohl dieses als alle andere Zeughäuser und Geschützdepots im Reiche sogleich wieder neuerdings anzufüllen. Man sagt, es werden 5 Armeen aufgestellt, die sämtlich unter der Oberleitung Sr. Maj. des Kaisers selbst stehen werden. Das bedeutendste dieser 5 Heere soll (und zwar wieder in zwei großen Abtheilungen) Böhmen decken, und den Fürsten Karl von Schwarzenberg zum Anführer haben; ein zweites käme in Galizien (nach andern in Mähren) zu stehen, und man giebt ihm den Fürsten von Keuß zum Anführer; das dritte soll in Oberösterreich der Gen. Klenau, und das vierte im untern Steyermark der General Hiller kommandiren; das fünfte glaubt man zur Reserve bestimmt, und es soll sich vor der Hand in der Gegend von Preßburg lagern. Zur möglichst größten Sicherung aller Punkte der Monarchie soll ehestens auch ein Landsturm aufgerufen werden, zu welchem alle Zivilisten mit ihren Kindern und Hausgenossen vom 18. bis zum 60. Jahre geeignet wären, und von welchem nur Personen vom Priesterstande und Beamte, deren persönliche Gegenwart schlechterdings auf ihrem Amtsposten nöthig ist, ausgenommen würden.“ — Ferner vom 28 Jun.: „Unsere wirklich ganz ungeheuern Rüstungen werden gleichwohl auch noch durch die ungarische Insurrektion vermehrt. Schon vor einigen Wochen ist der Adjutant Sr. Maj. des Kaisers, Gen. v. Kutshera, hier durch nach Ungarn gegangen, und nunmehr erfährt man, daß er den Aufbruch des Königs an alle Edelleute des Königreichs Ungarn und der damit verbundenen Länder zur allgemeinen Bewafnung dahin überbracht habe. Man sagt, die Insurrektion sollte schon den 9. Aug. aufgestellt seyn; allein verschiedene verzögernde Umstände erlaubten den Komitaten erst den 12. Aug. sich zu den

nöthigen Sitzungen zu versammeln. Es heißt, die Insurrektion soll diesmal eine ganz neue Verfassung bekommen; doch weiß man im Publikum noch nichts Bestimmtes hierüber. Die großen Kriegsanstalten bringen auch in den Handel mehr Lebhaftigkeit, als er z. B. vor einem Jahre hatte. Dieser größere Verkehr setzt auch mehr Papiergeld in Umlauf, als bisher der Fall war; und daher ist es kein Wunder, daß unsere Einlösungsscheine, deren Verlust seit einigen Monaten zwar nur unbedeutend, aber doch allmählig stieg, heute auf Augsburg zu 160 $\frac{1}{2}$ Ufo, und zu 159 $\frac{1}{2}$ notirt wurde etc.

Aus Karlsbad wird unterm 22. Jul. gemeldet: „Die Zahl der hiesigen Brunnen- und Badegäste, die sich nach der gedruckten Babeliste bis jetzt in allem auf 530 belief, hat sich in den letzten Tagen ungemein vermindert. Die zwei Großfürstinnen, die Frau Erbprinzessin Maria Pawlowna von Weimar, und die Frau Prinzessin Katharina von Oldenburg, haben beide Karlsbad verlassen, und sind nach Franzensbrunnen bei Eger gereist, von wo die letztere, wie man sagt, nach Wien, und von da in ein ungarisches Bad gehen, die erstere aber eine Badekur in Eger brauchen wird. Die Herzogin von Kurland war schon 14 Tage früher auf ihr Gut Lobbichau bei Altenburg zurückgekehrt. Fast alle hier befindlichen russ. und preuß. Offiziere sind, viele mit einem Umweg über Eger, zu ihren Hauptquartieren und Kantonnirungen in Schlesien zurückgegangen. Dies war auch der Fall mit dem Herzog und dem Erbprinzen von Oldenburg, die sich eine Zeitlang hier aufhielten.“

P r e u s s e n.

In Berliner Blättern vom 20. Jul. liest man im Wesentlichen: Der König hat am 17. Jul. zu Berlin, auf dem Exercierplatze im Thiergarten, die Besatzung in Waffen und Bewegungen geübt und gemustert. Zu Mittag war zahlreiche Tafel zu Charlottenberg, zu welcher auch der eben in Berlin angekommene engl. Prinz, Herzog von Cumberland, geladen wurde. Am 18. begaben sich Se. Maj. nach Potsdam, wo Sie die in dortiger Gegend zusammengezogenen Truppen musterten, und dann zu Sanssouci das Mittagmahl hielten. Den 19., als den Sterbetag der Königin, brachten Se. Maj. auf der Pfaueninsel zu. — Der Staatsminister, Fhr. von Hardenberg, war nach dem königl. Hauptquartier zurückgegangen, und auf der Durchreise am 19. Jul. zu Breslau eingetroffen.

Der König hat unterm 17. Jul. eine Verordnung erlassen, wodurch das Landsturmedikt vom 21. Apr. l. J. in vielen Punkten abgeändert und gemäßiget wird. — In einem Schreiben aus Stargard, vom 11. Jul. heißt es: Die engl. Kriegslieferungen aller Art gehen jetzt auf unzähligen Wägen täglich hier durch. Gestern traf sehr schöne Artillerie ein, welche diesmal nicht mit Vorspannpferden gefahren wurde, sondern schon ihre eigene Anspannung hatte. Die Pferde waren so schön, daß sie allgemein auffielen. Der heutige Transport besteht hauptsächlich in Flinten und Pistolen. Unsere Rekruten haben schon englische Gewehre bekommen. Heute gieng auch ein Theil der pommerschen reitenden Landwehr hier durch, die sehr gut ausfah. Die Infanterie ist größtentheils schon an ihre Bestimmungsorter abgegangen u.

Der Kronprinz von Schweden übernimmt, wie die nämlichen Zeitungen melden, den Oberbefehl über alle verbündete Truppen, welche von der Niederelbe aus operiren sollen, mit Einschluß auch des von Bülow'schen dritten Korps.

Schweiz.

Der königl. ital. Geschäftsträger, Baron Tassoni, hat am 28. Jul. dem Landammann der Schweiz sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Zwischen königl. württemberg. Abgeordneten und den Postdirektionen der Stände Zürich und St. Gallen ist vom 27. Jun. bis zum 2. Jul. zu Frauenfeld auf höhere Gutheißungen hin ein Postverkommeniß abgeschlossen worden, das den Verkehr mit dem westlichen und nördlichen Deutschland erleichtern, und dessen Verbindungsorte, dem Vernehmen nach, Friedrichshafen und Romanshorn seyn sollen.

Die schwankenden Verhältnisse der in der Schweiz niedergelassenen Deutschen haben, nach Bemerkung der St. Gallener Zeitung, wenigstens im Königreich Baiern (nach einer diplomat. Anzeige an die Regierung des Kantons St. Gallen) eine, wenn auch nicht ganz günstige, doch bestimmte Richtung erhalten. Die Rückkehr wird jenen gestattet, welche sich ausweisen können, ehemals legale Auswanderungsbewilligungen und allenfalls auch Verzehlichungserlaubnisse erhalten zu haben. Für die Zukunft werden die Heimathscheine der Landrichter und Polizeikommissariate und die nach Vorschriften zu ertheilenden Heirathsbewilligungen der Stadt- und Landrichter für gesetzlich angesehen. Für administrative Beamte oder vor der neuen

Reichsverfassung angestellte Staatsdiener ist die Entschliessung des Monarchen vorbehalten.

Nach der Lausanner Zeitung dürfte Beromünster der Sitz des für die kathol. Kantons, die bis 1800 zur Konstanzener Diözese gehörten, zu errichtenden neuen Bisthums werden.

Die gemeinnützigen Nachrichten von Bern erwähnen eines in einer selbst geflochtenen, mit Baumrinde gedekten Hütte, im Dickicht des Waldes zwischen Thurnen und Gurnigel gefundenen, seit mehreren Monaten in Verwesung übergegangenen Leichnams eines Fremdlings; zwei feine Hemden lagen neben ihm und eine Bibel, auf deren weißen Blättern geschrieben stand: der Geist Gottes habe ihn in die Wüste getrieben, zu beten und zu fasten.

Spanien.

Der vorgestern erwähnte Bericht der Zeitung von Girona enthält im Wesentlichen folgendes: Der Oberbefehlshaber Decaen hatte eine Unternehmung gegen Bich beschlossen, wozu Gen. Lamarque von Girona aus mitwirken sollte. Diese Unternehmung war inzwischen von dem Oberbefehlshaber wieder aufgegeben worden, die diesfallige Nachricht aber dem Gen. Lamarque nicht zugekommen. Letzterer setzte sich daher, den frühern Befehlen zufolge, am 6. Jul. Abends mit 15 bis 1600 Mann in Bewegung, und kam, nach einem äußerst beschwerlichen, öfters durch den Feind aufgehaltenen Marsche über unwegsame Gebirge, am 8. Nachmittags 2½ Stunden weit von Bich an. Er bemerkte in einiger Entfernung Truppen, die er für einen Theil der vor dem Oberbefehlshaber fliehenden feindlichen Armee hielt; allein gegen 6 Uhr griffen ihn diese Truppen an, konnten ihn jedoch, ihrer Ueberlegenheit ungeachtet, aus der genommenen Position nicht verdrängen. Was den Gen. Lamarque in der Vermuthung bestärkte, daß der Oberbefehlshaber siegend vordränge, war ein anhaltendes Kanonen- und Kleingewehrfeuer, das man von Bich her hörte; später aber erklärte sich dieses Schießen durch die Zeitung von Bich dahin, daß es ein Freudenfeuer wegen angeblich im nördlichen Spanien erfochtener Siege war.

(Der Beschluß folgt.)

Am 18. Jul. wüthete zu Roses einer des schrecklichsten Stürme. Mittags war die Sonne noch brennend; um 2 Uhr bedeckte schwarzes Gewölke den Himmel, und die hohen Gebürge, welche die fruchtbare Ebene des Campourdan schließen, wurden mit Schnee bedeckt. Noch sollte

aber außerordentliches folgen. Um 5 Uhr 10 Minuten hörte man ein dumpfes Getöse, das aus den Eingeweiden der Erde zu kommen schien; man empfand ein heftiges Erdbeben; das Meer war in der fürchterlichsten Bewegung, und warf eine Menge unbekannter Gegenstände und ein walfischartiges Gerippe von ungeheurer Größe aus.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 8. Aug. (zum erstenmal): Carlo Fioras, oder: Der Stumme in der Sierra Morena, Oper in drei Aufzügen, nach dem Französischen, von Vogel; Musik von Ferd. Franzl.

Todes-Anzeige.

Erst jetzt bin ich im Stande, auch meinen auswärtigen Freunden, Bekannten und Anverwandten anzuzeigen, daß der Tod, am 30. Jul. d. J., meine Gattin, Maria Susanna, geborne Schmidt, an einer Darmenzündung, nach einer nur 3tägigen Krankheit, in dem Alter von 23 Jahren, und leider kaum vollendeten ersten Jahre einer glücklichen Ehe, von meiner Seite genommen habe. Je größer mein Schmerz ist, desto mehr muß ich mir alle Beileidsbezeugungen verbitten, die denselben nur vermehren würden; übrigens empfehle ich mich und meinen Kleinen Fritz dem freundschaftlichen Andenken und fernern Wohlwollen.

Willingen, den 2. August 1813.

Obereinnehmer Breitenstein.

Erklärung.

In No. 210 der Großh. Bad. Staatszeitung vom 31. Jul. 1813 lesen wir so eben eine Rechtfertigung der Schragischen Buchhandlung in Nürnberg, wegen dem verzögerten Eingange der Hefte des Magazin für die Handlung, Handelsgesetzgebung Frankreichs etc. vom K. H. Freiherrn v. Fahrenberg, in das Großherzogthum Baden, worin sich dieselbe außer Schuld erklärt, und diesen Umstand dem mehr oder minder lebhaften Verkehr der Buchhandlungen mit Frankfurt — wohin sie die Hefte jederzeit pünktlich sende — zuschreibt!

Da wir nun, als ehemalige Verlagshandlung dieser Zeitschrift, die meisten Exemplare auf hiesigem Plage vertheilen, und die gerechte Beschwerde über die jetzige saumselige Beförderung auch bei uns häufig angebracht wurde, so sind wir unsern resp. Abonnenten die Gegenerklärung schuldig: daß wir das erste Heft erst 2 Monate nach seiner Erscheinung, und das 2te erst im Jul., also ebenfalls 2 Monate nach Erscheinung desselben, erhielten; und folglich nicht früher von uns expedirt werden konnte. — Mangel an lebhaftem Verkehr mit Frankfurt kann bei uns die Ursache dieser Verspätung nicht seyn, da wir jede Woche, entweder pr. Fuhr, oder pr. Postwagen, Sendungen von dort her beziehen. Auch kann unsern dortigen Kommissionären keine Schuld beigemessen werden, weil sie die für uns eingehenden Pakete jeder Zeit auf das Schnelligste an uns befördern, und überhaupt die Handlung Gebhardt u. Körber ihrer Ordnung und Pünktlichkeit wegen rühmlich bekannt ist. — Die Schuld dieser Verzögerung bleibt also — so viel sie den hiesigen Platz anbelangt — auf der Schragischen Buchhandlung haften, und es wäre sehr zu wünschen, daß sie künftig bei Befendungen der Hefte genannten Magazins etc. die hiesigen Abonnenten mehr berücksichtigen möchte!

Zu unserer vollkommensten Rechtfertigung bemerken wir noch, daß wir uns sowohl bei dem Verleger selbst, als auch bei dem Herrn Verfasser, ohne dessen Mitwirken das 2te Heft vielleicht

nach nicht hier wäre, mehrmals wegen dieser Saumseligkeit beschwert haben.

Karlsruhe, den 4. Aug. 1813.

C. Fr. Macklot'sche
Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei.

Freiburg. [Hypothekenbuch-erneuerung.] Es wird die Erneuerung des Sundelinger Hypothekenbuchs angeordnet, und mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß alle diejenigen, welche für eine Forderung ein Pfandrecht auf was immer für eine Art besitzen, dieses ihr Recht am 30. und 31. August d. J., Vor- oder Nachmittags, vor der bestellten Kommission im Wirthshaus zur Sonne in Sundelingen um so gewisser anmelden, und erneuern lassen sollen, widrigenfalls rüchlich der Pfandrechte derjenigen Forderungen, welche an den bestimmten Tagen nicht gezeigt werden, die Pfandschreiberei Sundelingen von der Schuldigen Gewährleistung losgerichtet werden wird, und sich die Ausbleibenden die aus ihrer Unterlassung entstehenden weitem Nachtheile selbst zuschreiben haben.

Zugleich werden alle Pfandgläubiger angewiesen, daß sie sowohl die Originalurkunden über ihre mit Pfandrecht auf Pfändungen in der Gemarkung Sundelingen versicherte Forderungen, als auch Abschriften davon mitbringen, und beides der Kommission vorlegen sollen.

Freiburg, den 17. Jul. 1813.

Großherzogl. 2tes Landamt dahier.

Mollitor.

Hornberg. [Schulden-Liquidation.] In Schuldsachen Mathias Kayfers, Bürgers und Uhrmachers in Briggach, ist der Sant erkannt. Es werden daher die Gläubiger hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen Freitags, den 27. Aug., Morgens 8 Uhr, zu St. Georgen im Staatswirthshause, vor Großherzogl. Amtsrevisorat, bei Strafe des Ausschusses, rechtsgenüchlich zu beweisen, und dem Weitern abzuwarten.

Hornberg, den 27. Jul. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jäger Schmid.

Mangold.

Mannheim. [Mundtobt-Erklärung.] Hierdurch wird öffentlich bekannt gemacht, daß Christian Grohe von Mannheim, nach erreichter Großjährigkeit, für mundtobt erklärt werde.

Mannheim, den 7. Mai 1813.

Großherzogl. Badisches Stadttamt.

Rupprecht.

Nürnberger.

Mannheim. [Wein-Versteigerung.] Endesbenannteter ist gesonnen, Montags, den 24. August, Nachmittags 2 Uhr, nachstehende selbst gezogene reine Weine, nebst sämtlichen in Eisen gebundenen Fässern mit ihren Lagern, freiwillig und öffentlich zu versteigern; nämlich:

3 Fbr.	—	Dhm Dürkheimer	1812er
2	5	Ungsteiner	1810er
3	—	dito	1801er
3	—	Muschbacher	1807er
2	5	Dürkheimer	1811er
3	—	Badenheimer	1802er
4	—	Niersteiner	1802er
3	7	Dürkheimer	1811er
3	6	Ungsteiner	1811er

sämtlich in meinem Pfarrkeller gelegen.

Sodann aus einem besondern Keller:

2 — — — Freinsheimer 1811er.

Die Proben können von den Steigerungsliebhabern Morgens von 9 bis 12 Uhr an den Fässern genommen werden.

Mannheim, den 2. August 1813.

J. E. Erb,

Pfarrer der deutsch-ref. Gemeind. dahier.